

MAGYAR  
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA  
KÖNYVTÁRA



Lieber Freund,

Ich habe alles richtig erhalten. Nein, es ist nicht dein Brief, der Houtsma zur Ummut geführt hat. Schon <sup>kurz</sup> nachdem ich das interim: Präsidium übernommen hatte, schrieb er mir u. a. er werte bis 1910 sich zu überlegen haben, ob er die Funktion des Hauptredaktors noch ferner übernehmen könne. Ich habe ihm darauf im Laufe meines Antwortschreibens erwidert, er dürfe die Leitung ja nicht niederlegen, weil dies mich nötigen würde von Austritten des Präsidiums abzuschn und dann die ganze Sache vielleicht ins Stocken geraten würde. [ Ich könnte nämlich mit meiner vielen anderen amtlichen und ausseramtlichen Beschäftigungen und Reisen nicht daran denken, selbst die Verantwortlichkeit für die Redaktionsarbeit zu übernehmen ]. Später hat sich noch wohl hier und da Houtsma's Kopf mehr oder weniger Luft gemacht, aber in der Regel verhielt er sich so, dass ich annehmen durfte, er neige zur Fortsetzung der Leitung hin. Nach der Juni-Sitzung in Rom beobachtete ich zwar eine weniger günstige Aenderung, weil H. in dem Wünsche der Versammlung

mit mehr oder weniger Recht Missbrauchen gegen seine  
nützlichere und weniger nützliche Arbeit sich, aber ich  
vermied es, einen Ausspruch herauszufordern und  
Bleib mit in Hoffnung. Jetzt hat H. deines Brief ab  
einen ungünstigen Anlass betrachtet, auch dich  
von seinem Vorhaben zu berücksichtigen, und zwar  
in mehr kategorischer Form als zuvor. Dass er mich  
zuvor von einem solchen Vorhaben benachrichtigt hätte  
beruht auf einem Gedächtnisfehler wie solche ihm  
öfter passieren.  
Bitte, habe du jetzt Staumont die verpflichtende Folgen  
der Ausführung seines Vorhabens mit freundlichem  
Nachdruck vor und lege ihm auf Herz und  
den Sachse mit ihm de qua memoria de Gogja's  
Wille. ~~Der~~ des Unternehmens nicht durch  
Entziehung seiner Mitwirkung fehlgeschlagen zu  
lassen. Ich habe ihm die Handschriften zuge-  
schickt, die ich von dir zurückgehalten und  
hingeschrieben, du hättest mich darüber gefast,  
ob mir dein Vorhaben ~~schon~~ auszubringen be-  
kannt sei. Ich habe zwar früher von einer  
bestimmenden Erwägung von ihm erfahren aber nicht  
in der Form, dass ich auf eine solche Verantwortlichkeit  
vorbereitet sein müsste. Ich wiederhole ihm,

ich werde das definitive Präjudiz unter solchen  
Umständen auf keinen Fall annehmen können und  
ich bitte ihn daher, von seinem negativen Entschluss  
zurückzukommen. Du musst demselben ebenfalls  
kräftig das auf dringen.

Die Hauptsache des Abjens Staumont's ist mit  
Bleib, dass s. Z. gegen seine Bedenken zur Triphie  
tie der Ausgabe entschlossen worden ist. Er habe in-  
sow weit in der Voraussetzung einer einfachen Ausgabe  
das Unternehmen für ausführbar gehalten und die  
Leitung übernommen. Die ganze Sache wäre regel-  
mäßig und programmäßig verlaufen wenn man  
daran festgehalten hätte, um alle Unannehmlich-  
keiten, welche das Werk dem Hauptredakteur  
verursacht — und die sind allerdings nicht wenige —  
wusste seitdem von H. jenem fatalen Beschlusse  
angeschrieben. Nun kommt dazu, dass man de  
langsam Fortschritt von dem Anschein nach  
mit der Redaktion ausbleibt, dem einzigen immer-  
tätigen Element in der Geschichte, und das mit  
dem nicht allzu jungen Staumont zu schließen.  
Aber ich glaube an die Möglichkeit, dass er sich  
bekehrt wenn Du ihm die Sache ernstlich vorhältst,  
du könntest hinzusetzen, falls die nicht schon

Beschäftigung Ibants ma zu viel werde, könne er  
allmählich mehr davon von sich abwälzen bis  
eine geeignete Kraft, die ihn etwa ersetzen könnte,  
gefunden sei. Wie gesagt, sollte H. bei seinem  
Entschluss beharren, so müsste ich, nachdem ich  
nun 8 Monate lang in anstrengendem Briefwechsel  
mit aller Welt versucht habe die Sache finanziell  
zu fundieren und zwar mit Erfolg, ohne Weiteres  
auf das Uebernehmen der Leitung verzichten.

Mit herzlichem Grüßen

dein

P. Smolikowgraw

Ibants du Friedländer „Heterodoxias of the Shiites“  
gelesen? Eine hübsche Zusammenstellung, aber mit  
großen Schnitzern. z. B. S. 45 des zweiten Aufsatzes  
wo zu lesen von 2. 7 an: [وَمِنْهَا ٤٥٠] لَا يَسَعُ

إِلَّا أَبْيَاعِي وَإِنَّكَ كَأَنَّ الْفِرْعَوْنَ فِيهَا يَسَعُ ٤٥٠

Und sonderbar dass er die Enzyklopädie (mit  
كتاب اللسان والنقل) des Zaidi. Imāms Ahmad bin  
Tahja gar nicht berücksichtigt hat.